

aus der mitte leben



Kapelle St. Wolfgang

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen/Laupen

---

PFARRBLATT



---

DÜDINGEN

September 2024

## Mit leeren Händen ...

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn. Unser Leben ist eingebettet in eine Gesellschaft, die uns sehr oft über unsere Leistungen, unseren Erfolg, unsere gesellschaftliche Stellung, unsere Titel, unser ... definiert. Wir sind jemand, wenn wir etwas erreicht haben, oder so denken zumindest viele.

Unser Glaube lehrt uns jedoch noch ein anderes Lebensverständnis in Betracht zu ziehen. So sagt z.B. Paulus im Römerbrief (Röm 3,26c-28) *«Gott selbst ist gerecht und macht den gerecht, der aus Glauben an Jesus lebt. Wo bleibt da noch das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das der Werke? Nein, durch das Gesetz des Glaubens. Denn wir sind der Überzeugung, dass der Mensch gerecht wird durch Glauben, unabhängig von Werken des Gesetzes.»* Und auch die Evangelien scheinen eine Ausrichtung vorzugeben, die nicht nur unserem gesellschaftlichen Denken entspricht, so z.B. im Johannesevangelium (Joh 3,16) *«Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.»*

Mir scheint, dass gerade unser Glaube uns einen Weg zeigen will, der unseren Wert nicht nur leistungsbezogen betrachtet, sondern uns freisetzt. Denn in der Beziehung mit Gott erfahren wir uns als seine Kinder. Und als Kinder Gottes wird uns seine Liebe bedingungs- und konditionslos geschenkt, unabhängig ob wir sie durch unsere Leistungen verdient haben. Ja viel mehr noch, wir erfahren uns mit grosser Würde ausgestattet, denn Gott selbst hat die Initiative zu unserem Heil ergriffen, er selbst ist für uns Mensch geworden, hat gelitten, ist gestorben und auferstanden (vgl. Phil 2,7-8). Und dies, obwohl wir, wie Teresa von Ávila sagt: die sind, die wir sind. Und wenn wir das Leben objektiv betrachten, so müssen wir zugeben, dass wir unser Leben nicht in unseren eigenen Händen halten, zumindest nicht in den entscheidenden Momenten, und uns so immer nur beschenken lassen können. Aber gerade dieser Prozess ist nicht einfach. Es ist nicht leicht unser Unvermögen einzugestehen und die Kontrolle aus den eigenen Händen zu geben, um uns vertrauensvoll in die Arme Gottes fallen zu lassen. Es ist nicht leicht unser eigenes Ego zurückzunehmen, im Vertrauen, dass die liebende Gegenwart Gottes und das Erfüllen seines Willens uns ans Ziel führen wird, uns Freude, inneren Frieden, Ruhe und Gelassenheit, aber auch Lebenssinn schenken kann. Denken wir hier an die Aussage Jesu aus dem Matthäusevangelium (Mt 11,28-30) *«Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von*

*Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.»*

Niklaus von Flüe, unser Landespatron, dessen Fest wir am 25. September begehen, hat dies erfahren und gelebt. In seiner Vision 'vom Pilger in der Bärenhaut' hält ihm der Pilger (Gott) einen Hut hin, sodass er ihm eine Gabe geben kann. Und Br. Klaus hält plötzlich ein Geldstück in der Hand – er weiss nicht, woher es gekommen ist –, sodass er es dem Pilger schenken kann. Br. Klaus erhält also von Gott, was er ihm und anderen weitergeben darf. Er kann zum Geschenk werden, weil er zuerst beschenkt wurde. Erinnern wir uns hier auch an den 1. Johannesbrief (1Joh 4,19) wo geschrieben steht, *«wir wollen lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.»* Teresa von Ávila hätte diese Erkenntnis vermutlich folgendermassen kurz und bündig beschrieben: alles im Leben ist Gnade Gottes. Und machen nicht auch wir dieselbe Erfahrung? Hat nicht Gott uns mit unseren Talenten und Fähigkeiten ausgerüstet, ja mit dem Leben selbst beschenkt, sodass wir in der Lage sind, sein Geschenk der Liebe anzunehmen und unseren Mitmenschen, aber auch Gott, als Antwort auf seine Güte, davon etwas weiter zu verschenken, resp. zurückzugeben.

Br. Klaus war bereit, mit leeren Händen vor Gott zu stehen, um sich alles von ihm, dem Geber aller guten Gaben, nach seinem Willen, schenken zu lassen. Dies bringt auch sein wunderbares Gebet zum Ausdruck: *«Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu Dir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir.»*

Aber heisst 'mit leeren Händen dastehen und sich von Gott alles schenken lassen', dass wir nichts tun sollen? Nein, sicherlich nicht. Hat nicht Jesus gesagt (Mt 25,40) *«was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan»*. Wir sollen unser Möglichstes tun, aber eben nicht um unser Eigen-Willen, sondern weil wir das Geschenk und die Güte Gottes erkannt haben, und so auf seine überschwängliche Liebe antworten wollen.

Ich wünsche Ihnen allen einen gesegneten Herbst und immer wieder die Erfahrung, wie sehr wir selbst Beschenkte sind, um so Geschenk für andere zu werden. Verbunden im Gebet,

*Josef Güntensperger*

**Sonn- und Wochentags-Gottesdienstzeiten  
in der Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösing / Laupen**

	Düdingen	Bösingen	Laupen
<b>Samstag</b>	17.00 Uhr		
<b>Sonntag</b>	09.00 Uhr	10.30 Uhr	gem. GD-Ordnung
<b>Dienstag</b>	08.00 Uhr		
<b>Mittwoch</b>		08.00 Uhr	
<b>Freitag</b>	08.00 Uhr (ungeraden Daten)	gem. GD-Ordnung (geraden Daten)	

## Gottesdienstordnung September 2024

		Düdingen	Bösingen/Laupen
<b>22. Sonntag im Jahreskreis</b>			
Sa.	31. Aug.	<b>17.00 Uhr</b> Euch. Vorabend-GD Gedächtnis: Jean Thalman, Lanthen; Heinrich Zurkinden, Riedlistr.; Josephine Zurkinden-Zamofing, Lug- giwil; Pius und Anna Brülhart-Julmy, Sagerainstr; Johanna (Hanni) Vonlanthen- Schafer, Brugeratr. Zelebrant: Volodymyr Horoshko	
So.	1.	<b>09.00 Uhr</b> Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Volodymyr Horoshko	<b>10.30 Uhr</b> Euch. Sonntags-GD mit Mini-Aufnahme Zelebrant: Josef Güntensperger
Mo.	2.	<b>19.00 Uhr Kapelle Uebewil</b> Euch. Weihefest	
Di.	3.	<b>08.00 Uhr</b> Eucharistiefeier <i>Rosenkranzgebet: 16.30 Uhr Pflegeheim Wolfacker</i>	
Fr.	6.		<b>08.00 Uhr</b> Euch. mit Anbetung
<b>23. Sonntag im Jahreskreis</b>			
Sa.	7.	<b>17.00 Uhr</b> Euch. Vorabend-GD Gedächtnis: Hugo und Angèle Bürgy- Vonlanthen, Velgaweg; Cölestin und Rosmarie Kilchoer-Schorro, Chännel- mattstr.; Josef und Rosmarie Kilchoer-Bühlmann, Kappelen; Margrit Schnyder, Pfh. Wolfacker; Otto und Frieda Tschopp-Kessler, Brugeratr. Zelebrant: Volodymyr Horoshko; Predigt dienst: Rosmarie von Niederhäusern	

So.	8.	<b>09.00 Uhr</b> Euch. Sonntags-GD / Zelebrant: Volodymyr Horoshko; Predigt-dienst: Rosmarie von Niederhäusern	<b>10.30 Uhr</b> Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Winfried Bächler; Predigt- dienst: Rosmarie von Niederhäusern <b>18.30 Uhr Laupen</b> Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Winfried Bächler; Predigt- dienst: Rosmarie von Niederhäusern
Di.	10.	<b>08.00 Uhr</b> Eucharistiefeier	
Mi.	11.	<b>16.30 Uhr Pflegeheim Wolfacker</b> Eucharistiefeier	<b>08.00 Uhr</b> Eucharistiefeier
Do.	12.	<b>19.00 Uhr Kapelle Mariahilf</b> Euch. Pat- ronatsfest	
Fr.	13.	<b>08.00 Uhr</b> Euch. mit Anbetung	<b>10.00 Uhr Pflegeheim Bachtela</b> Eucharistiefeier
<b>24. Sonntag im Jahreskreis / Eidg. Dank-Buss-Betttag</b>			
Sa.	14.	<b>17.00 Uhr</b> Euch. Vorabend-GD mit Mini-Aufnahme 1. Gedächtnis: Gilbert Roggo, Bahn- hofstr. Gedächtnis: Silvia Weiss-Kessler, Schmitten; Peter Kessler, Zelgli; Wendelin und Marie Kessler-Hayoz, Mariahilf; Regina Portmann-Bächler, Duensstr.; Hermann und Antoinette Andrey-Gut, Chännelmattstr.; Rosa Corpataux-Huber, Weiermattweg Zelebrant: Josef Güntensperger	
So.	15.	<b>10.00 Uhr Ref. Kirche</b> ökumenische Feier / Zelebrant*in: Christoph Riedo; Pfrn. Sabine Handrick <b>19.00 Uhr Kapelle St. Wolfgang</b> Euch. Jubiläum 500 Jahre Altarweihe	<b>10.00 Uhr</b> ökumenische Feier (Cäcilienchor) Zelebrant*in: Anita Imwinkelried; Pfr. Michael Roth
Di.	17.	<b>08.00 Uhr</b> Eucharistiefeier	
Mi.	18.		<b>08.00 Uhr</b> Eucharistiefeier
Fr.	20.		<b>08.00 Uhr</b> Euch. mit Anbetung
<b>25. Sonntag im Jahreskreis</b>			
Sa.	21.	<b>17.00 Uhr</b> Euch. Vorabend-GD / Familien- und Kinder-GD Gedächtnis: Hans und Martha Vonlan- then-Zurkinden, Haslerastr.; Erwin Von- lanthen, Düdingen; Aloysia Thürler, Pfh. Tafers, früher Uebewil; Chorherr Athanas Thürler, Uebewil Zelebrant: Josef Güntensperger	
So.	22.	<b>09.00 Uhr</b> Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Josef Güntensperger	<b>10.30 Uhr</b> Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Josef Güntensperger

Di.	24.	<b>08.00 Uhr</b> Eucharistiefeier	
<b>HF hl. Niklaus von Flüe - Landespatron</b>			
Mi.	25.	<b>19.00 Uhr</b> Eucharistiefeier	<b>08.00 Uhr</b> Eucharistiefeier
Fr.	27.	<b>08.00 Uhr</b> Euch. mit Anbetung	
<b>26. Sonntag im Jahreskreis</b>			
Sa.	28.	<b>17.00 Uhr</b> Euch. Vorabend-GD Dreissigster: Moritz Schafer, Chastels Gedächtnis: Dorothee Haering- Boschung, Drosselweg; Konrad und Ida Kessler-Rumo, Bonnstr.; Alfons und Agnes Cotting-Catillaz, Tunnelstr.; Linus Cotting, Wittenbach; Olga Neuhaus-Zurkinder, Alfons-Aeby-Str. Zelebrant: Josef Güntensperger	
So.	29.	<b>09.00 Uhr</b> Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Josef Güntensperger	<b>10.30 Uhr</b> Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Josef Güntensperger

### **Seelsorge und Sakramente**

Das Sakrament der Versöhnung und Seelsorgegespräche sind nach Vereinbarung in den Pfarrhäusern und Kirchen möglich. Anfragen hierzu können an das Pfarramt oder direkt nach dem Gottesdienst an den anwesenden Seelsorger\*in gerichtet werden. Für Besuche, den Empfang der hl. Kommunion oder die Spendung der Krankensalbung wenden Sie sich bitte direkt an das Pfarramt.

### **Informationen zu den Gottesdiensten**

Die Angaben zu den Zelebranten und Predigtdiensten können sich kurzfristig ändern.  
Wir bitten um Ihr Verständnis.

# Kinder- und Familiengottesdienste 2024-2025



Wir laden alle Kinder und ihre Familien ein, das Leben und unseren Glauben miteinander zu feiern.

Für alle Alters-gruppen, ob gross oder klein, wird ein fröhlicher, lebhafter und kindergerechter Gottesdienst gestaltet...

... mit dir!



- ▶ **Samstag, 21. September 24**  
um 17.00 Uhr, Familiengottesdienst  
in der Kirche
- ▶ **Samstag, 16. November 24**  
um 17.00 Uhr, Familiengottesdienst  
in der Kirche
- ▶ **Dienstag, 24. Dezember 24**  
um 15.30 Uhr Krippenspiel und  
um 17.00 Uhr Kinder-Weihnachts-  
Gottesdienst **im BZ**
- ▶ **Samstag, 25. Januar 25**  
um 17.00 Uhr in der Kirche,  
Gottesdienst zum Einkehrtag  
der Erstkommunion
- ▶ **Samstag, 15. März 25**  
um 17.00 Uhr in der Kirche,  
Gottesdienst zum Einkehrtag  
der Erstkommunion
- ▶ **Karfreitag, 18. April 25**  
um 15.00 Uhr, Kindergottesdienst  
**im BZ**
- ▶ **Samstag, 24. Mai 25**  
um 17.00 Uhr in der Kirche  
im Rahmen des Erstkommunion-  
Dankgottesdienstes

## Ministrantenaufnahme und Verabschiedung 14. September um 17.00 Uhr

Auch in diesem Jahr haben sich wieder Kinder, welche die heilige Erstkommunion empfangen haben, zum Ministrantendienst gemeldet. Am 14. September dürfen wir die feierliche Aufnahme dieser neuen Minis in unsere Kirche feiern. Wir freuen uns sehr und sind dankbar, dass sich immer wieder Kinder und Jugendliche für diesen wichtigen und wertvollen kirchlichen Dienst bereit erklären.

Der feierliche Gottesdienst findet am **Samstag, 14. September um 17.00 Uhr** statt. Wir laden alle herzlich ein, an dieser besonderen Feier teilzunehmen und die neuen Ministranten in unserer Mitte zu begrüssen. Ihr Besuch wird nicht nur den neuen Minis eine grosse Freude bereiten, sondern auch ihre Bedeutung für den Dienst in der Kirche unterstreichen.

An diesem Samstag verabschieden wir zudem unsere Ministrierenden, die aus dem Dienst austreten. Wir möchten ihnen von Herzen für ihren wertvollen Dienst und ihr Engagement danken. Ihr Einsatz hat unsere Gottesdienste bereichert und sie sind ein Vorbild für die neuen Minis. Es ist uns ein besonderes Anliegen, diese Ministranten gebührend zu ehren und ihnen für ihre Unterstützung, ob langjährig oder kurzzeitig, unsere Anerkennung auszusprechen.

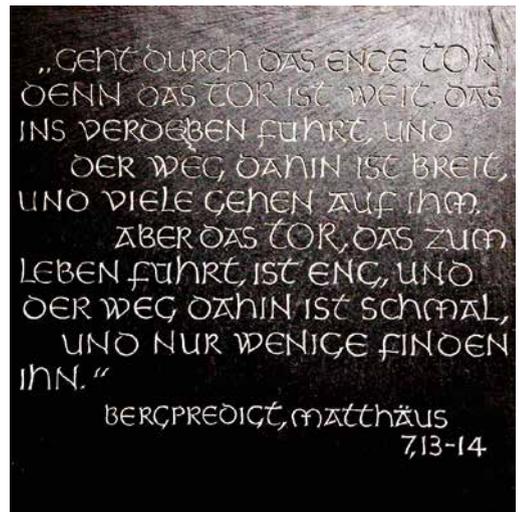
Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und auf eine schöne gemeinsame Feier.

## Ökum. Betttagsgottesdienst vom 15. September um 10.00 Uhr in der reformierten Kirche

Angesichts der vielen Lebenswege, die wir Menschen und auch unsere Gesellschaft einschlagen und gehen können, wollen wir in dieser ökumenischen Feier zwei besondere biblische Texte ins Zentrum stellen, die sich gezielt mit dieser Thematik beschäftigen.

Es sind dies der Psalm 16 («*Du zeigst mir den Weg zum Leben*») und das Wort Jesu aus der Bergpredigt über die zwei Wege (Matthäus 7,13-14).

Wir freuen uns auf das gemeinsame Nachdenken, Feiern und die zahlreichen Begegnungen!



Schiefertafel von Cölestin Kilchoer  
auf dem Spirituellen Weg  
rund um die Pfarrkirche

## St. Wolfgang

### Heiliger Wolfgang – Kapelle St. Wolfgang – Festlicher Gottesdienst

Im Jahr 2024 begehen wir den 1100. Geburtstag des heiligen Wolfgang von Regensburg, der 924 im baden-württembergischen Pfullingen geboren wurde. Zudem dürfen wir uns über 500 Jahre der Altarweihe der Kapelle St. Wolfgang freuen.

Wir wollen mit einem festlichen Gottesdienst am **Sonntag, 15. September 2024 um 19.00 Uhr**, den Geburtstag des heiligen Wolfgang sowie die Altarweihe der Kapelle St. Wolfgang feiern. Zu diesem Gottesdienst und dem anschließenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Der nachfolgende Vers in der Sprache des 17. Jh. stand einstmals unter dem Bild 33 der Wolfgangsvita in der Kapelle St. Wolfgang:

Komet her alle die sind beschwert –  
mit Angst und Noth umfungen

All von ihm hilf und Gnad begehrt –  
ihr werdet gewis erlangen

Sein hilf erzeigt er jedermann –  
die ihn von Herzen rufen an.

### Der Heilige Wolfgang (924–994)

Der katholische Gedenktag des Heiligen (St. Wolfgang-Tag) ist der 31. Oktober (Todesstag 994). Eine alte Bauernregel besagt: Sankt Wolfgang Regen verspricht ein Jahr voll Segen.

Wolfgang wurde als Sohn angesehener, aber dennoch armer Eltern geboren. Nach Privatunterricht bei einem Kleriker wurde Wolfgang in der Klosterschule auf der Bodenseeinsel Reichenau erzogen und dann Lehrer und Leiter der Trierer Domschule.

Statt für die vorgezeichnete Laufbahn als Nachfolger im Bischofsamt entschied sich Wolfgang für ein gänzlich anderes Leben. Was viele nicht wissen, Wolfgang lebte von 965 bis 971 als Benediktinermönch in dem 934 gegründeten Kloster Einsiedeln, wo er auch zum Priester geweiht wurde. In den folgenden Jahren zog Wolfgang als Glaubensbote durch Noricum, einem Königreich, das in etwa dem heutigen Österreich mit Teilen Bayerns und Sloweniens entspricht, bis der Passauer Bischof auf dessen Erfolge aufmerksam wurde und ihn als neuen Bischof von Regensburg vorschlug. Doch sowohl Kaiser Otto I. als auch Teile des Klerus zweifelten daran, dass der unscheinbare Wolfgang dafür geeignet sein könnte. Der Legende nach soll dann einer der Zweifler erkrankt und von Wolfgang geheilt worden sein - und so wurde Wolfgang 972 Bischof von Regensburg. In den 22 Jahren seines vielseitigen und umsichtigen bischöflichen Wirkens reformierte Wolfgang bestehende Klöster, gründete neue Stifte, förderte die Bildung und das geistliche Leben des Klerus und der Orden, vertiefte die Spiritualität und Religiosität des Volkes und kümmerte sich um die Armen, Notleidenden und Kranken.

Bereits zu Lebzeiten war Wolfgang wegen seiner Menschenfreundlichkeit und Güte, seiner Bescheidenheit, seiner Fürsorge und Heilkraft ausgesprochen beliebt und wurde wie ein Heiliger verehrt. Zum Heiligen wurde Wolfgang jedoch erst 1052 durch Papst Leo IX. Im Spätmittelalter zählte Wolfgang schliesslich zu den bedeutendsten Heiligengestalten und wurde im deutschen Sprachgebiet als Volksheiliger und Nothelfer verehrt. Wolfgang ist nicht nur Patron von Bayern und Regensburg, sondern unter anderem auch der Hirten, Holzarbeiter und Zimmerleute, Köhler, Bildhauer und unschuldig

Gefangener. Angerufen wird der heilige Wolfgang unter anderem bei Schlaganfällen, Gicht, Lähmungen, Fussleiden sowie Hauterkrankungen und Hautentzündungen.

Wolfgangs Leichnam befindet sich heute in der Wolfgangs-Krypta im Kloster St. Emmeram. Zahlreiche Orte erinnern an den heiligen Wolfgang: u.a. die Wallfahrtskapelle Falkenstein, die Kirche St. Wolfgang (die um 1500 übrigens nach Rom, Santiago de Compostela und Aachen die beliebteste Wallfahrtstätte in Europa war), der Wolfgangsee (früher als Abersee bekannt) oder eben St. Wolfgang in der Gemeinde Düdingen.



Statue Hl. Wolfgang in der Pfarrkirche Düdingen

## **Kapelle St. Wolfgang – 500 Jahre seit der Altarweihe im Jahre 1524**

Dieser kurze Beschrieb basiert mehrheitlich auf den folgenden Publikationen: «Licht und Salz: St. Wolfgang» von Josef Schafer, Kanisiuswerk, Freiburg 1970 / «Pfarrkirche und Kapellen der Pfarrei Düdingen: Geschichtlicher Überblick zum 150jährigen Bestehen der Pfarrkirche Düdingen» von Alfons Brügger, Kanisiusdruckerei, Freiburg, 1987 / «Geschichte und Geschichten der Pfarrei Düdingen: Ein Beitrag zur Volkskunde», von Alfons Brügger, Kanisiusdruckerei, Freiburg, 2002.

Am Ort, dort wo heute die Sakristei der Kapelle St. Wolfgang steht, befand sich im Mittelalter ein kleines Gebetshäuschen mit einem Marienbildnis. «Unsere Liebe Frau bei der schönen Buche» hiess es im Volksmund. Im späten 15. Jh. wollen dort drei Jünglinge eine Bischofsfigur, respektive ein gemaltes Bild eines Bischofs gesehen haben, dass dem hl. Wolfgang zugeschrieben wurde und gleichzeitig belegt, wie weitverbreitet damals die Verehrung des Heiligen gewesen sein muss. Zum Baubeginn der Wallfahrtskapelle St. Wolfgang kam es im Jahre 1491 und am 3. Juni 1492 wurde die Kapelle dem Heiligen geweiht. Wunderheilungen sollen das Wallfahrten nach St. Wolfgang in Schwung gebracht haben, und so wurden im Gründungsdokument acht Heilungen an dieser Stätte erwähnt. Im ausgehenden 15. Jahrhundert waren Wunderheilungen an Wallfahrtsorten nicht etwa Ausnahmen, sondern entsprachen der Regel und prägten das kirchliche Leben und den Glauben. Auch der hl. Kanisius soll sich mehrmals in St. Wolfgang aufgehalten und die Wallfahrt dorthin gefördert haben. Auch in der heutigen Zeit wird die Kapelle regelmässig besucht, um zu Gott zu beten, ihn zu loben

und ihm zu danken, aber auch durch die Fürsprache des hl. Wolfgang Anliegen und Bitten vor Gott zu tragen. Dabei findet man nicht mehr, wie in früheren Zeiten, Ex-Voto Tafeln, aber die vielen Opferkerzen, die in der Kapelle jährlich entzündet werden, legen Zeugnis davon ab.

In den frühen Jahren des 16. Jahrhunderts wurde die St. Wolfgang-Kapelle weiter ausgebaut. Dabei spricht ein älteres Dokument von einer Altarsweihe in der Kapelle vom 18. März 1524, also vor genau 500 Jahren. Weitere Renovationen erfolgten im 17. Jh., spezifisch in den Jahren 1647 und 1648, wobei damals sämtliche Wandmalereien und geschnitzten Statuen restauriert wurden. Ab 1699 hatte sich das Domkapitel die Rechte an der Wallfahrtskirche erworben, und im frühen 19. Jahrhundert, nachdem sich niemand mehr wirklich verantwortlich fühlte, gingen die Rechte und Pflichten für die Kapelle am 16. August 1805 an die Pfarrei Düdingen über.

Seit der Gründung war der Pfarrer von Düdingen für den Dienst in der Kapelle zuständig gewesen, aber 1526 wurde ein Einsiedler für St. Wolfgang ernannt und ab 1558 gab es einen Verwalter der Kapelle. Mit der Erstellung eines Benefiziums 1648 ernannte das Domkapitel auch einen Kaplan, dem 24 weitere Geistliche folgen sollten. Der letzte residierende Kaplan war Leo Bächler, der seine Stelle 1967 antrat und 1992 verstarb. Ab 1988 bis 2003 hat Professor Werner Dommershausen mit viel Engagement die regelmässigen Gottesdienste gefeiert. Heute werden die Dienste in der Kapelle wieder von den Priestern der Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösingen/Laupen vollzogen.

Das Äussere der Kapelle hat sich seit der Entstehungszeit nicht wesentlich verändert, vielleicht abgesehen vom Anbau

der Sakristei, die im Jahre 1900 vollzogen wurde und dabei auch gleichzeitig ein weiteres Fenster in die Kapelle eingebaut wurde. Das imposante Hauptportal mit dem Altar aus dem 15. und der Kanzel aus dem 17. Jh. bezeugen den wachsenden Platzbedarf des Wallfahrtsortes. Beim Betreten der Kapelle fallen die grossen Gemälde auf. Sie schildern die Lebensgeschichte des hl. Wolfgang, gemalt 1647 von Pierre Crotot, einem französischen Maler. Von dem ursprünglich 33 Gemälde umfassenden Bilderzyklus (Wolfgangvita) sind noch 32 erhalten.

Als 1952 der neugotische Altaraufsatz und das steinerne Antependium entfernt wurden, stiess man auf den gotischen Hochaltar in Form einer Sandsteinplatte mit der Jahreszahl 1492. Sehr gut erkennbar auf dieser Platte sind die Holzzäpfchen, mit denen das Retabel aus dem Jahre 1524 befestigt war. Zudem wurde auch ein Dokument gefunden, zusammen mit drei Weihrauchkörnern, das auf die Altarweihe von 1524 verweist. Heute, wie vor 500 Jahren, wird auf dieser Mensa die Messe zelebriert.

Die Kapelle steht seit 1957 unter Eidgenössischem Denkmalschutz, d.h. bauliche Massnahmen sind nur unter Einbezug der zuständigen Behörden möglich. Abgesehen von kleineren Unterhalts- und Renovationsarbeiten in den vergangenen Jahren mussten im Jahr 2024 mit einem grösseren Aufwand u.a. die morschen Vordachsäulen ersetzt werden.

## Rückmeldung zur Befragung der Pfarreibevölkerung

Eine sehr erfreuliche Zahl von Pfarreibürgerinnen und -bürgern hat sich Zeit genommen und den im März und April aufgelegten Fragebogen zu unserer Pfarrei und Kirche ausgefüllt, denn insgesamt 128 Rückmeldungen haben uns erreicht. Diese Möglichkeit, die eigene Meinung unter verschiedenen Gesichtspunkten mitzuteilen und Wünsche und Ideen anzubringen, wurde dabei sehr positiv bewertet. Deutlich wurde auch, dass die Pfarrei als Lebens- und Glaubensort mit ihrem vielfältigen Angebot von vielen Menschen geschätzt wird. Für unsere Pfarrei als Glaubensgemeinschaft sehr wichtig angesehen werden vielfältige, erbauliche und Gemeinschaft stiftende Gottesdienste, die verschiedenste Zielgruppen ansprechen; eine verständliche liturgische Sprache und Predigten mit Alltagsbezug; schöne und unterschiedliche Musik und ein schön gestalteter und gepflegter Kirchenraum. Die Wichtigkeit einer Fülle von interessanten und sinnstiftenden Angeboten für alle Altersgruppen wurde ebenfalls hervorgehoben. Sie sollen eine Antwort sein auf das breite Spektrum christlicher Lebensvollzüge im 21. Jahrhundert. Diese Vielfalt wurde auch deutlich in der grossen Bandbreite der Antworten, Anregungen und Wünsche, die über den Fragebogen geäussert wurden. Auch notwendige Reformen auf Institutionsebene wurden angesprochen und gefordert. Dabei wurde aber unterstrichen, dass das Ausbleiben oder die schleppende Realisierung auf der Ebene der Weltkirche uns nicht davon abhalten soll, auf der Ebene unserer Pfarrei mögliche Schritte zu machen und Neues zu wagen. Eine Übersicht der Ergebnisse unserer Befragung ist ab dem 1. September auf der Web-

seite der Pfarrei aufgeschaltet. Die Gruppe «Zukunft» wird im Austausch mit den Pfarreigremien Seelsorgeteam, Pastoralgruppe und Pfarreirat an ihrer Umsetzung weiterarbeiten und konkrete Vorschläge machen.

## Pfarrpfünde Düdingen Pachtausreibung

Die Pfarrpfünde schreiben folgende Parzellen, Gesamtfläche von 20286 m<sup>2</sup>, in Jetschwil/Horia zur Pacht aus.

- GB 6613, Jetschwil/Horia, 9292 m<sup>2</sup>  
(Wiese, Wald, Hecke)
- GB 6615, Jetschwil/Horia, 1561 m<sup>2</sup>  
(Wiese, Wald, Hecke)
- GB 6621, Jetschwil/Horia, 9433 m<sup>2</sup>  
(Wiese, Hecke)

Diese Parzellen sind ab dem 1. Januar 2025 verfügbar.

Pachtinteressenten sind gebeten, sich schriftlich mit folgenden Unterlagen / Informationen für die Pacht dieser Parzellen zu bewerben:

- Angaben zur Person / Familie
- Angaben zum Landwirtschaftsbetrieb (ev. Anstösser) und / oder bisherige Tätigkeiten
- Angestrebte Bewirtschaftungsform
- Preisangebot für die Parzellen

Die Bewerbung ist zu richten an:  
Pfarrpfünde Düdingen  
Duensstrasse 2, 3186 Düdingen

Eingabefrist: 30. September 2024  
Entscheid Pachtvergabe bis spätestens Ende Oktober 2024

Für allfällige Fragen steht Alexander Ayer, Tel. 079 279 34 65 gerne zur Verfügung.

## Frauengemeinschaft



### Nachmittagsausflug ins Blaue

Mi. 11. September um 12.45 Uhr  
Treffpunkt beim Leimacker Parkplatz  
Anmelden bis Do. 5. September bei  
Madeleine Kaeser, 026 493 30 18

### Wallfahrt zum hl. Bruder Klaus nach Schwarzsee

Do. 26. September um 14.00 Uhr  
Abfahrt: 13.00 Uhr beim BZ-Parkplatz mit  
Privatautos  
Anmelden bis Fr. 20. September bei  
Madeleine Kaeser, 026 493 30 18



## Forum für das Alter

### Fahrt ins Blaue

Do. 05. September

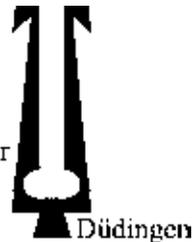


## Deutschfreiburger Wallfahrten 2024

### Einsiedeln / Rosenkranzsonntag

Sonntag, den 6. Oktober 2024  
Organisation:  
Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56  
www.horner-reisen.ch  
E-Mail: info@horner-reisen.ch  
Reiseleitung:  
Berthold Rauber 079 175 31 02  
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

Cäcilienchor



## Einladung zum Mitsingen Auftritt an St. Nicolas 2024

**Hast du Freude am Singen?**  
Dann mach mit beim Singen am Fest  
St. Nicolas in Freiburg!

**Sa 7. Dez 2024 vormittags**  
Du bist herzlich eingeladen, mitzumachen!

**Wann und wo proben wir?**  
Do 03.10.24 19.30–21.30 BZ  
Do 07.11.24 19.30–21.30 BZ  
Sa 16.11.24 13.30–16.30 BZ  
Do 28.11.24 19.30–21.30 BZ  
Generalprobe mit den jugendlichen  
Streichern des Konservatoriums:  
Do 05.12.24 19.00–21.45 BZ

BZ: Begegnungszentrum Dürdingersaal

### Kann ich einfach mitmachen?

Ja! Einzige Bedingung:  
Spass am Singen!  
Chorerfahrung und Vorkenntnisse  
sind nicht erforderlich.

### Offene Fragen?

Unsere Präsidentin Rita Aeby  
(079 762 3463) und  
unsere Musikkommissionspräsidentin  
Elisabeth Stritt (077 408 7446)  
geben gerne Auskunft

**Wir freuen uns auf Dich!**

## Zum Gedenken



### **Gilbert Piller, Riedlistrasse**

Gilbert wurde am 12. April 1952 als erstes Kind von Martha und Vinzens Piller geboren. Gemeinsam mit seiner Schwester und seinen vier Brüdern wuchs er glücklich in Düdingen auf. Nachdem er die ersten sieben Schuljahre in Düdingen absolvierte, verbrachte er die letzten zwei Jahre seiner Schulzeit in Onnens im Rahmen eines Welschlandaufenthaltes.

Das Jahr 1969 markierte einen wichtigen Wendepunkt in Gilberts Leben: Er begann eine Lehre als Autoersatzteilverkäufer bei der Firma Spicher AG in Freiburg. Sechs Jahre später, im Jahr 1975, wechselte er zur Wabco AG in Bern, wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war. Leider war dieses Jahr auch von einem tragischen Ereignis geprägt, dem Tod seines Vaters Vinzens. Weitere Verluste folgten in den Jahren 1998 und 2005, als er seinen jüngsten Bruder Marcel und seine Schwester Edith verlor.

1973 lernte Gilbert seine zukünftige Frau Helen kennen. Ihre Liebe führte schliesslich 1999 zur Hochzeit, und gemeinsam bereisten sie die Welt. Ihre Reisen führten sie nach Australien, Neuseeland, Asien, Kanada und durch zahlreiche europäische Länder. Diese gemeinsamen Erlebnisse waren ein wesentlicher Teil ihres gemeinsamen Glücks.

Gilberts Leidenschaft für die Musik war unverkennbar. Er besuchte unzählige Konzerte zusammen mit Helen und Freunden. Seine Sammlung an Schallplatten und CDs zeugt von seiner tiefen Liebe zur Musik. Auch die Treffen mit seinen Jahrgän-

gern waren ihm stets wichtig, und obwohl er kein ausgezeichneter Tänzer war, nahm er fast immer daran teil.

Um fit zu bleiben, spielte Gilbert viele Jahre lang Squash. Seine Begeisterung für den Sport und insbesondere für seinen Lieblingsverein Gottéron, die Düdingen Bulls, Volleyball Düdingen und den Fussball auf regionaler bis internationaler Ebene war ansteckend.

In den letzten Jahren seines Lebens machte sich eine Krankheit bemerkbar, die sich zunehmend verschlimmerte. Die letzten 18 Monate verbrachte er fast ausschliesslich im Krankenhaus. Vor drei Wochen konnte er nach Hause zurückkehren, was ihm sehr viel Freude bereitete. Doch leider verschlechterte sich sein Zustand erneut, und er musste am Sonntag, den 9. Juni 2024, wieder ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er in der Nacht zum Montag seine letzte Reise antrat.

### **Johanna (Jeannette) Vonlanthen,** Pfh. Wolfacker, früher Alpenweg

Johanna kam am 29. September 1944 zur Welt. Sie wächst mit ihren Eltern, Linus und Agnes Kolly-Vonlanthen und 6 Brüdern auf dem elterlichen Hof in Kleinguschelmuth auf.

Sie darf auf eine frohe Kindheit zurückblicken. Als einziges Mädchen und zweitjüngstes Kind, wird sie von ihren Brüdern früh auf das Leben vorbereitet. Die Bubenschar lässt laut Erzählung ihre Schwester im Kinderwagen, auf einen Baum zielend, den Hang hinunterrollen. Es wird gemunkelt, der Baum sei später eingegangen und Hanni habe diese Erfahrung gestärkt.

Hanni geht gerne zur Schule und Kontakte mit Freundinnen aus dieser Zeit bleiben lebenslänglich erhalten. In der Kochschule und von ihrer Mutter lernt sie sehr fein kochen und verwöhnt Familie und Gäste.

Ihre Brüder schätzt sie bis zum Lebensende. In ihrem Abschiedsbrief formuliert dies Hanni so: «Adieu meine noch einzigen Brüder Osi und Marius. Meine Gedanken sind auch bei den Angehörigen meiner Brüder, die uns schon voraus gegangen sind. Ich denke gerne an die schönen alljährlichen Familientreffen am Schwarzsee zurück.»

Als junge Frau ist Hanni, oder wie sie von vielen jetzt genannt wird, «Jeannette», oft in ihrem Freundeskreis unterwegs. So geht es auch zu einem Tanzabend, an dem sie einen flotten Jüngling, mit Namen Peter Vonlanthen, trifft. Dieser wird von Freundinnen auf einem roten Mofa und Frau hinten drauf gesichtet. Zufall oder Vorsehen, die beiden, Jeannette und Peter begegnen sich weiterhin auf Tanzabenden und die Freundinnen kontrollieren den jungen Mann zukünftig – wer auf seinem Moped sitzt. Doch da hat jetzt nur noch jemand Platz, seine geliebte Jeannette. Während Peter fährt, klammert sich die junge schöne Frau fest an ihn, und verbrennt einmal sogar die nigelnagelneuen Schuhe am Auspuff. Auch der alte Opel mit Schaltung am Steuerrad, breitem Vordersitz und ohne Mittelkonsole bietet Raum zum Zusammenrücken. Peter ist in die ausgeglichene, lebenslustige und zärtliche Frau über beide Ohren verliebt – und Jeannette in ihn, so feiern sie 1965 die Trauung.

In «Notz» im Kanton Jura bestaunt das Paar Felder, überflutet mit Narzissen, nehmen davon einen Strauss nach Hause, oder sie pflücken zusammen Alpenrosen in den Bergen. Die Liebe zu den Blu-

men – die Liebe zu Peter hielt das ganze Leben lang. So schreibt Jeannette in ihren Abschiedsworten: «Mit Peter war ich über 50 Jahre glücklich vereint. Ich danke ihm von ganzem Herzen für all seine liebe Fürsorge.» 1974 wurde der ersehnte Kinderwunsch von Jeannette und Peter erfüllt, sie dürfen Simon das erste Mal in die Arme schliessen. Und das Elternpaar ist ebenfalls überglücklich, als sie 1977 ihrer Tochter Sandra in die Augen blicken können.

Am Alpenweg 14 – hier in Düdingen, bauen sich Jeannette und Peter ein «Familiennest» – die Kinder tummeln sich auf den «Aushubhügeln» aus. Das gute Verhältnis in der Nachbarschaft wird sehr geschätzt. Jeannette ist eine sehr liebevolle, umsorgte Mutter – sie lebt für ihre Familie und das Haus. Jeannette pflegt den Garten, die Blumen und Bäume, die Sträucher und Gräser mit viel Liebe – sie ist auch eine Orchideenflüsterin.

Simon und Sandra werden älter, gehen ihre eigene Wege. Jeannette und Peter schliessen auch Partnerin Nicole und Heribert sofort in ihr Herz.

Doch bald kündigt sich der Lebensabend von Jeannette an, die Krankheit nimmt ihren Lauf. Sie bleibt eine Kämpferin. Doch Jeannette muss Stück für Stück loslassen. Das Auto abgeben – ein Stück Freiheit. Die Spaziergänge im Quartier werden kürzer, die Sprache nimmt ab, die Kommunikation wird zunehmend schwieriger. Doch Blumen, Gärten und blühende Bäume – noch diesen Frühling, erfreuten das Herz von Jeannette wieder – geben ihr Kraft, bringen sie erneut zum Staunen. Doch die Endlichkeit – ihr Lebensherbst ist jetzt endgültig angezeigt.

Von ihrem Ehemann, ihrer Familie, der Spitex, auf der Palliativ-Station in Meyriez

und zuletzt im Pflegeheim Düdingen wird Jeannette liebevoll umsorgt.

Am Donnerstagmorgen früh vom 13. Juni darf Jeannette friedlich und begleitet einschlafen, ihre Augen für immer zu machen.

**Oswald Riedo**, Riedlistr.

Geboren 05. Mai 1944  
Gestorben 15. Juni 2024

**Marie Neuhaus-Jungo**,  
Pfh. Wolfacker, früher Grubenweg

Geboren 17. April 1929  
Gestorben 16. Juni 2024

**Bertha Scherwey**, Hägliweg

Geboren 22. Dezember 1945  
Gestorben 09. Juli 2024

**Jean-Claude Rosa**, Meisenweg

Geboren 04. Oktober 1943  
Gestorben 12. Juli 2024

**Annemarie Mauron-Meyer**, Birkenweg

Dies wäre der Moment, wo man einen Lebenslauf vortragen würde, der die Stationen ihres Lebens aufzählen würde. Anne-Marie war Ehefrau ihres geliebten Josi, sie war Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und gute Freundin. Es gäbe vieles zu erzählen.

Doch auf ausdrücklichen Wunsch von Anne-Marie verzichten wir auf einen solchen Lebenslauf. Oder um es mit ihren Worten auszudrücken: Sie wünschte sich kein Brimborium nach ihrem Tod.

Und dieser Satz beschreibt Anne-Marie so gut. Sie war im Grunde immer sehr bescheiden. Sie war nie jemand, die auffallen wollte. Im Mittelpunkt zu stehen war nie ihr Ding. Vor allen Dingen wollte sie auf keinen Fall irgendjemandem zur Last fallen. Alles selber machen, alles selber können war stets ihr Streben. Lange Zeit zusammen mit ihrem Ehemann Josi und als dieser starb, auch alleine. Es war auch diese Eigenschaft, die ihr fast bis zuletzt die Kraft gab, nahezu ohne fremde Hilfe ihr Haus in Schuss zu halten.

In den letzten Wochen ihres Lebens hat sie ausserdem gezeigt, dass sie eine mutige und starke Frau war.

Alle, die wir hier sind, haben Anne-Marie gekannt und wissen, was wir an ihr geschätzt haben. In Form dieser Erinnerung soll sie in unseren Herzen weiterleben. Sie selbst ist jetzt dort, wo es sie schon länger hinzog: Bei ihrem geliebten Ehemann Josi.

Es gibt noch einen Punkt, der Anne-Marie am Herzen lag. Noch auf den letzten Metern ihres Lebens hat sie immer wieder für all die lieben Menschen gedankt, die sie auf Ihrem Weg begleitet und unterstützt haben. An dieser Stelle im Namen von Anne-Marie ein grosses Dankeschön an euch alle.

*Die Familie*

## Einheit bedeutet nicht Konfliktfreiheit

**Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.**

**Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist ... (Eph 4,2-4).**

Das sind die Worte aus der Tageslesung des 13. Septembers, dem Tag der Einsetzungsfeier unserer neuen Bistumsregionalleitung, der Beauftragten für das Gesundheitswesen, Noemi Honegger-Willauer, und auch des neuen Generalvikars unserer Diözese, Jean-Claude Dunand. Gemeinsam mit Ihnen und euch und unserem Bischof Charles Morerod wollen wir Gottesdienst feiern und uns gemeinsam in den Dienst stellen lassen.

Schon jetzt arbeiten sie in mir, diese Worte aus der Tageslesung. Eine Einheit sein. Ein Leib und ein Geist sein. Was bedeutet das? Auch und gerade angesichts der Tatsache, dass wir – im wahrsten Sinne des Wortes – nur allzu oft so entzweit scheinen. So grundverschieden. Und tatsächlich: Wir verstehen uns nicht immer und das liegt nicht nur an der Sprache. Aber auch wir in Deutschfreiburg sind nicht frei von Konflikt. Ja, auch wir – vielleicht sogar gerade wir – haben Konflikte. Fehlt uns deswegen die Einheit?

Vielen gilt die Versöhnung als das Kennzeichen unserer christlichen Glaubensgemeinschaft. Konflikt – das fiele niemandem so schnell ein. Schliesslich bekommt dieser nicht selten das Etikett «schlecht», wenn nicht sogar «sündhaft» umgehängt. Auch und gerade in kirchliche Kreise. Für den Theologen Max Seckler hat dieses Verständnis von Konflikt unser Konfliktlösungsverhalten negativ beeinflusst. Konflikte wurden (und werden bis heute) mal minimalisiert, mal vertuscht, mal tabuisiert.



Foto: Pixabay Jadid

Ich glaube, die Erfahrungen der letzten Jahre haben es nur allzu deutlich gezeigt: Einheit darf nicht (scheinbare) Konfliktfreiheit bedeuten. Deswegen ist es gerade gut, wenn wir uns streiten. Und damit meine ich nicht nur uns in der Diözese, oder uns in der Führung der Bistumsregionalleitung, sondern uns alle. Wie wir aber gut und in aller Gelassenheit miteinander streiten können, das müssen wir sicher noch lernen. Es ist mein grosser Wunsch, mich da gemeinsam mit Ihnen und euch auf den Weg zu machen und so auch unsere Kirchen zu besseren Orten zu machen.

Wir als neue Bistumsregionalleitung haben uns bereits viele Gedanken darüber gemacht, wie wir ein gutes Team – ein Leib – werden können. Diese Überlegungen werden sich bewähren müssen, jeden Tag neu: in unserer Arbeit, im Gespräch mit Ihnen und euch und mit allen Menschen, mit denen wir arbeiten und für die wir uns in den Dienst stellen. Auch unsere diesjährige regionale, wie auch die diözesane Weiterbildung dienen diesem Zweck. Ich hoffe, dass daraus mehr als nur warme Worte, sondern echte Taten erwachsen. Wir haben sie so dringend nötig...

*Isabella Senghor  
Bischöfliche Beauftragte der Bistumsregion  
Deutschfreiburg*

## Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25  
www.kath-fr.ch/katechese

**Jahresversammlung der Religionslehrpersonen** am Mittwoch, 4. September 2024, ab 15.45 Uhr Kaffee und Kuchen, 16.15 bis 18.30 Uhr Versammlung, anschliessend Apéro; Saal Forum Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Referent: Dr. Daniel Ritter, Theologe, Religionspädagoge, Leiter der Fachstelle Religionspädagogik der katholischen Kirche im Thurgau.

**Gruppendynamische Prozesse unterstützen – Vom Suchen nach Kooperation** am Mittwoch, 25. September 2024, 14.00 bis 17.30 Uhr, Viktor-Schwaller-Haus, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung bis 11. Sept. 2024 auf [www.kath-fr.ch/katechese](http://www.kath-fr.ch/katechese) oder an [katechese@kath-fr.ch](mailto:katechese@kath-fr.ch)

**Update: Mission – Eine theologisch-geistliche Vertiefung** am Dienstag, 8. Okt. 2024, 19.30 bis 21.00 Uhr, Saal Abraham, Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Kosten: keine; Anmeldung bis 24. September 2024 auf [www.kath-fr.ch/katechese](http://www.kath-fr.ch/katechese) oder an [katechese@kath-fr.ch](mailto:katechese@kath-fr.ch). Auch kurzfristig Entschlossene sind willkommen.

## Bistumsregion Deutschfreiburg

bistumsregion@kath-fr.ch | 026 426 34 17  
www.kath-fr.ch/bistumsregion



### Einsetzungsfeier der neuen bischöflichen Beauftragten

– Die Installation der neu ernannten bischöflichen Beauftragten für die Bistumsregion Deutschfreiburg Isabella Senghor und der neu ernannten bischöflichen Beauftragten für das Gesundheitswesen Noemi Honegger-Willauer, sowie den beiden stellvertretenden, bischöflichen Beauftragten Kathrin Meuwly und Matthias Willauer-Honegger wird am Freitag, 13. Sept. in der Kirche St. Theres in Freiburg um 18.00 Uhr stattfinden. *Anmeldung über den QR-Code*

## Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18  
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

**Kindersingwoche – «Der Schatz im Acker»**, für Kinder von 7 bis 12 Jahren von Montag, 14. Oktober 2024, bis Freitag, 18. Oktober 2024, 9.00 bis 16.00 Uhr, Mittwoch- und Freitagnachmittag frei, Bildungszentrum Burgbühl, Burgbühl 50, 1713 St. Antoni, Kosten: CHF 160.- und ab dem zweiten Kind CHF 120.- (inkl. drei Mittagessen), Anmeldung bis 20. Sept. 2024 an [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch)

## Bildungszentrum Burgbühl

info@burgbuehl.ch | 026 495 11 73 | www.burgbuehl.ch

**Bruderklausenfest – Gottesdienst im Saal Forum, anschliessend Apéro und Kaffee/Kuchen** am Mittwoch 25. September 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, Burgbühl 50, 1713 St. Antoni. Kosten und Anmeldung: keine.

## Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85  
www.kath-fr.ch/bildung

**Ist Jesus heute von gestern? – Zugänge zur Bibel und Annäherung an Jesus für Menschen ab 60 Jahren** am Mittwoch, 16. Okt., 23. Okt., 30. Okt. 2024, 6. Nov. 13. Nov., 20. Nov. und 27. Nov. 2024, 9.45 bis 11.30 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg. Referent: Siegfried Ostermann, Leiter der Fachstelle Bildung und Begleitung. Kosten: CHF 160.– für alle sieben Matineen. Anmeldung bis 1. Okt. 2024 an [info@tbi-zh.ch](mailto:info@tbi-zh.ch) oder per Post an: Theologisch-pastorales Bildungsinstitut TBI, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich, Telefon 044 525 05 40.

**Frauen-Zmorge – eine besinnliche halbe Stunde gefolgt von einem gemeinsamen Frühstück** am Dienstag, 10. September 2024, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Marie-Pierre Böni; Kosten: CHF 16.-; weitere Auskünfte: [marie-pierre.boeni@kath-fr.ch](mailto:marie-pierre.boeni@kath-fr.ch)

**Kapellenwanderung von Flamatt nach Düdingen – mit biblischen Impulsen** am Samstag, 21. Sept. 2024, Treffpunkt um 9.15 Uhr bei der katholischen Kirche in Flamatt, Schlusspunkt gegen 14.45 Uhr bei der Kapelle Bundtels Mitnehmen: Picknick für das Mittagessen und evtl. Regenschutz. Leitung: Bibelwerk Deutschfreiburg, Marcel J. Bischof. Anmeldung direkt bei Marcel J. Bischof (076 404 62 56, [herein@marcelbischof.ch](mailto:herein@marcelbischof.ch))



## Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday Gottesdienst – für alle Generationen** am Sonntag, 1. September 2024, 18.00 bis 19.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 6, 3185 Schmitten.

**Adoray Lobpreisabend – Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft** am Sonntag, 8. Sept. und 22. Sept. 2024, 19.30 bis 20.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

## WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00  
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:  
026 494 01 40 | [www.wabedeutschfreiburg.ch](http://www.wabedeutschfreiburg.ch)

**Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat.** Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächste Treffen am 8.09.2024, 14.30–16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Kosten und Anmeldung: keine.



**Kontakt Regionalseite:** Bistumsregionaleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Chiara Bovigny, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, [info@kath-fr.ch](mailto:info@kath-fr.ch)

## Adressen

Pfarramtsekretariat	Chantal Zahnd, Nicole Gugler, Duenstr. 2, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch <b>Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.00 / 14.00–16.00 Uhr</b> <b>Mittwoch geschlossen</b>	<b>026 492 96 20</b>
Pfarradministrator	Pater Paulin Monga wa Matanga, paulin.mongawamatanga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Seelsorgeteam	Ruedi Bischof, Pfarreiseelsorger, ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Josef Güntensperger, Priester, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Volodymyr Horoshko, Priester, Volodymyr.Horoshko@kath-fr.ch Dr. Christoph Riedo, Pfarreiseelsorger, christoph.riedo@bluewin.ch Rosmarie von Niederhäusern, Pfarreiseelsorgerin, rosmarie.vonniederhausern@kath-fr.ch	026 493 46 25 026 492 96 20 079 630 12 46 026 493 36 53  079 649 50 74
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen	026 493 47 62 026 496 36 07
Sakristanin	Christine Bütikofer, Berg 52, 3185 Schmitten	077 404 75 60
Vize-Sakristan	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) Reservationen: Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr, Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrerrat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 1 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen) Hugo Roggo, Vizepräsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Alexander Ayer, Starenweg 3 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Pastoralgruppe)	079 411 26 11 026 493 28 05 026 493 28 38 079 279 34 65 026 493 10 67
Pfarreisekretariat	Antonia Janser, Duenstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pastoralgruppe	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Vereine/Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstr. 7 KUK: Pfarreiseelsorger Dr. Christoph Riedo, Duenstrasse 2 Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41 Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistr. 32 (www.caecilienchorduedingen.ch) Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstr. 12 Kränzlitrachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzenzverein: Kurt Aebischer, Chännelmattstrasse 10 Landfrauenverein, Kontaktperson: Nathalie Zosso, Velgaweg 6	079 467 82 79 026 492 36 53  026 493 30 07 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 28 34 079 679 87 59
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Aline Ledermann, Vullyweg 24 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Fabian Messerli, Stersmühlestrasse 12, 1734 Tentlingen	026 493 46 42 075 413 85 70 079 649 50 74 079 911 46 13
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Str. 12	026 493 18 95

*Denk dran!*

**Kapellengottesdienste**

Kapelle Uebewil  
Montag, 2. September, 19.00 Uhr

Kapelle Mariahilf  
Donnerstag, 12. September, 19.00 Uhr

Kapelle St. Wolfgang  
Sonntag, 15. September, 19.00 Uhr

Voranzeige:

**Ökumenische Gesprächsabende**

10. Oktober und 28. November

**Redaktionsschluss am  
1. Tag des vorangehenden Monats**